

# *Asafs Fragen und seine Beziehung zu Gott*

## *Eine Kurzbetrachtung über Asafs Ringen, das Wesen Gottes zu verstehen*

### **1. Einleitung**

Die nachfolgenden Gedanken sind eine Hinführung zum Verständnis der Verse aus

**Ps. 73, 23.24.28**

23 Doch ich bin stets bei dir. Du hast meine rechte Hand gefaßt.  
24 Nach deinem Rat leitest du mich, und nachher nimmst du mich  
in Herrlichkeit auf. ... 28 Ich aber: Gott zu nahen ist mir gut. Ich  
habe meine Zuversicht auf den Herrn HERRN gesetzt, zu erzählen  
alle deine Taten.

Sie sollen eine Antwort darauf geben, wieso es möglich war, dass Asaf so ein tiefes Vertrauen zu seinem Gott hatte.

### **2. Die Person Asaf**

- ⇒ Wer war der Psalmist Asaf?
- ⇒ Was für eine Beziehung hatte er zu seinem Gott?
- ⇒ Welche Gedanken hatte er über ihn?

Aus Ps. 73 ersehen wir, dass Asaf ein gesetzestreuer Israelit war.

Er verstand die Wege und Handlungsweisen seines Gottes gelegentlich nicht so recht. Deshalb zürnte er seinem Gott nicht, sondern er fragte und forschte seinem Handeln nach, bis er seinen Gott und sein Tun verstand.

Die Antwort bekam er immer im Heiligtum Gottes.

**Ps. 73, 17**

bis ich hineinging in das Heiligtum Gottes. Bedenken will ich  
[dort] ihr Ende.

**Ps. 77, 14**

Gott! Dein Weg ist im Heiligtum. Wer ist ein so großer Gott wie  
unser Gott?

### **3. Die Fragen des Asaf**

**Ps. 77, 6 – 10**

6 Ich durchdachte die Tage vor alters. Der Jahre der Urzeit gedachte ich. 7 Ich sann nach des Nachts; in meinem Herzen überlegte ich, und es forschte mein Geist. 8 Wird der Herr auf ewig verwerfen und künftig keine Gunst mehr erweisen? 9 Ist seine Gnade für immer zu Ende? Hat das Wort aufgehört von Geschlecht zu Geschlecht? 10 Hat Gott vergessen, gnädig zu sein? Hat er im Zorn verschlossen seine Erbarmungen?

Seine Fragen sind durchaus berechtigt, sehr tiefsinnig und zeugen von viel Liebe und Vertrauen zu seinem Herrn.

Es sind Fragen nach dem Wesen Gottes und seiner Handlungsweise.

Die Frage nach dem Wesen Gottes und seinen sich daraus ergebenden Handlungsweisen ist der Hö-

hepunkt aller Fragen, die ein Mensch stellen kann, denn an ihr entscheidet sich das Wohl und Wehe alles Seienden.

Aus der Antwort auf diese Frage ergibt sich, welche Ursache, welchen Sinn und welches Ziel unser Leben hat.

In dem Ps. 77 kommt das Verlangen Asafs zum Ausdruck, den Gott, dem er vertraut, in aller seiner Bedrängnis zu verstehen. Ja, seine Seele weigert sich, getröstet zu werden (V. 3), ehe sie nicht das Ergebnis der Nachforschungen verstanden hat.

Sehen wir uns doch einmal kurz die fünf Fragen an, die Asaf sich stellte und denen er nachforschte:

- (1) Wird Gott auf ewig verwerfen?
- (2) Wird Gott künftig keine Gunst mehr erweisen?
- (3) Ist seine Gnade für immer zu Ende?
- (4) Hört das Wort auf von Generation zu Generation?
- (5) Hat Gott vergessen, gnädig und barmherzig zu sein in seinem Zorn?

Es sind Gott wohlgefällige Fragen, die Asaf stellt und er stellt sie bis zum Verzagen seines Geistes:

**Ps. 77, 4**

Gedenke ich an Gott, so stöhne ich. Sinne ich nach, so verzagt mein Geist.

*Er will im Nachdenken über die Jahre der Urzeit Gottes Handlungsweise ergründen:*

**Ps. 77, 6.7**

6 Ich durchdachte die Tage vor alters. Der Jahre der Urzeit gedachte ich. 7 Ich sann nach des Nachts; in meinem Herzen überlegte ich, und es forschte mein Geist.

*Er denkt über Gottes Wunder von alters her nach.*

**Ps. 77, 12**

Ich will gedenken der Taten Jahs; ja, deiner Wunder von alters her will ich gedenken.

*Auf diese Weise erkennt er die Wege Gottes im Heiligtum Gottes.*

**Ps. 77, 14**

Gott! Dein Weg ist im Heiligtum. Wer ist ein so großer Gott wie unser Gott?

*So nennt er seinen Gott ehrfurchtsvoll*

**Ps. 77, 15**

Du bist der Gott, der Wunder tut, du hast deine Stärke kundgetan unter den Völkern.

#### ***4. Zusammenfassung und Ausblick***

Auch im Ps. 73 findet Asaf die Lösung seines Problems im Heiligtum Gottes:

**V. 17**

bis ich hineinging in das Heiligtum Gottes. Bedenken will ich [dort] ihr Ende.

Asaf hatte eine Erwartung, die sich darauf gründete, dass er Gott wohlgefällig lebte. Diese Erwartung erfüllte sich nicht. Sein Problem bestand darin, dass er sehen musste, wie es den Gottlosen im Verhältnis zu ihm so gut ging.

Er lebte Gott wohlgefällig und seine Plage war jeden Morgen neu da.

Die Gottlosen lehnten Gott ab und hatten in allen ihren Wegen Erfolg – entgegen 5. Mo. 28. Dieser Vergleich stürzte ihn in einen Konflikt, der ihn fast am Glauben verzweifeln lies.

Für Glaubende des AT ist diese Wegführung Gottes absolut unverständlich, da das Lohn- und Vergeltungsprinzip bestand:

**V. 13**

Fürwahr, umsonst habe ich mein Herz rein gehalten und in Unschuld gewaschen meine Hände;

Asaf hatte übersehen – oder nicht gewusst –, dass Gott auch andere Wege führt (Gemeindevorschatung Röm. 8, 18: *"Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll."*).

Asaf kam erst nach einer gründlichen Auseinandersetzung mit diesem Konflikt zu einem befriedigenden Ergebnis, wobei er Gott und seinen Glauben als Maßstab einsetzte.

So lesen wir in den Versen 23 – 26 eines der schönsten und tiefsten Bekenntnisse des Gottvertrauens im gesamten Psalter als Folge der richtigen Entscheidung Asafs.

**Ps. 73**

23 Doch ich bin stets bei dir. Du hast meine rechte Hand gefaßt.  
24 Nach deinem Rat leitest du mich, und nachher nimmst du mich in Herrlichkeit auf. 25 Wen habe ich im Himmel? Und außer dir habe ich an nichts Gefallen auf der Erde. 26 Mag auch mein Leib und mein Herz vergehen - meines Herzens Fels und mein Teil ist Gott auf ewig.

Er wusste jetzt, welcher Gott es war, bei dem er stets war, er hatte jetzt erfahren, dass Gott ihn recht leitete nach seinem Rat. Auch konnte er Gott glauben und vertrauen, dass er ihn am Ende in Herrlichkeit aufnimmt.

Nach all den Auseinandersetzungen mit Gottes Handeln hatte er die Erfahrung gemacht, dass das Leben mit Gott und in seiner Nähe gut ist und dass man getrost seine Zuversicht auf diesen Gott setzen kann, ohne enttäuscht zu werden.